

„Hohnäppelche – Singen“ in Kamp-Bornhofen

Bis zum Anfang der Siebziger Jahre war das „Hohnäppelche Singen“ in Kamp-Bornhofen ein weit verbreiteter Brauch. Später, nachdem dieser fast erloschen war, gab es nur noch vereinzelte Aktionen um ihn wieder aufleben zu lassen.



In den vergangenen Jahren gelang es dem Verein für Heimatgeschichte, wieder einige Kindergarten- und Schulkinder zu veranlassen, mit dem „Hohnäppelche“ zu Verwandten und Freunden zu gehen, um ihren Fastnachtsobulus zu „erheischen“

„Heischen“ ist auch der deutsche Ausdruck für derlei Bräuche, die im gesamten Rheinland schon seit dem 17. Jahrhundert bekannt sind. Meist zur Fastnachtszeit, Osterzeit, aber auch zum 1. Mai, oder auch zur Kirmes wurden sie durchgeführt. In erster Linie ging es bei diesen „Heischegängen“ darum, Naturalien, also Eier, Speck, Schinken und Würste zu erbetteln.

Hohnäppelche 1952.

Darauf deuten auch die Lieder die bei diesen Gängen gesungen wurden, hin.

In dem Buch „Rheinische Bräuche durch das ganze Jahr“ (Greven Verlag, Köln) berichtet der Autor Alois Döring von einem im Hunsrück zur Fastnachtszeit gesungenen Lied, das mit der Kamper Version weitgehend identisch



ist: Haan, Äbbelche Hahn/ die Fasnacht geet aan/ Schneit man Schdick fum Schingge/ dat die Mäsa blingge./ loos mich nid so long loo schdeen,/ dän ich mus noch weiter geen.

In der Heinsberger Gegend, nahe der niederländischen Grenze, gibt es eine Passage in einem Gesang :“ Lett dat Metzke senke,/

in de fette Schenke,/ lett dat Metzke falle,/ in de fette Hammel!“

1976 am Zeiler Kapellchen

In Kamp- Bornhofen wurden allerdings, soweit man die Tradition zurückverfolgen kann, keine Naturalien eingesammelt, sondern Kleingeld, das heißt Münzen, die man in das Hohnäppelche steckte. Dieses, ein möglichst dicker, fester Apfel (am Besten Bohnapfel) auf einem Stock befestigt, mit Buxzweigen und Luftschlangen dekoriert, stellte gewissermaßen ein Narrenzepter dar. Der Name Haanappel (übrigens auch ein weit verbreiteter Familienname), wird sowohl im kölnischen Dialekt, als auch jenseits der Grenze in den Niederlanden für die Hagebutte benutzt, die auf einem Stiel sitzend, ebenfalls mit einem Krönchen dekoriert ist.



Hohnäppelchen Neustart 2009

So gingen die Kinder an den Fastnachtstagen mit dem „Haanappel“ in vergrößerter Form von Haus zu Haus, vornehmlich jedoch zu Verwandten und Freunden der Familie.

Dem Verein für Heimatgeschichte ist daran gelegen, diesen Brauch wieder zu aktivieren, um so, ein kleines Gegengewicht zu „Halloween“ zu setzen.

fjm 2010